

Volksinitiative für den Tierschutz?

Kritik von Tierschützern am Bundesrat

Bern, 24. Sept. (sda) Die Tierschützer sind gegen eine Lockerung des Schächtverbots, wie sie der Bundesrat im neuen Tierschutzgesetz vorsieht. Der Schweizer Tierschutz (STS) lanciert deshalb die «Volksinitiative für einen zeitgemässen Tierschutz». Der Bundesrat habe auf materielle Verbesserungen zugunsten der Tiere verzichtet, begründet der STS in einer Mitteilung die Lancierung der Initiative. Insbesondere die geplante Lockerung des Schächtverbots hält der STS für inakzeptabel.

Auch der Verein gegen Tierfabriken Schweiz (VgT) von Erwin Kessler geht in die Offensive. Er kündigte an, das Referendum zu ergreifen, falls das Parlament die Gesetzesrevision gutheissen sollte. Der Bundesrat will religiösen Gemeinschaften ermöglichen, auch in der Schweiz rituelle Schlachtungen durchzuführen. Das Schächtverbot beschränke die Religionsfreiheit zu stark, argumentierte der Bundesrat, als er das Gesetz am Freitag in die Vernehmlassung gab. Juden und Muslime dürften laut dem neuen Tierschutzgesetz auf Grund einer Ausnahmeregelung Tiere entsprechend ihren rituellen Vorschriften schlachten. «Koscher»- und «Halal»-Fleisch muss von Tieren stammen, die ohne Betäubung ausgeblutet wurden. Juden und Muslimen ist der Verzehr anders geschlachteten Fleisches verboten.